

Gedenkstätte organisiert Radtour

AHRENSBÖK. Zu einer Fahrradtour an der Route des Todesmarsches von KZ-Häftlingen vor 81 Jahren lädt die Gedenkstätte Ahrensböök für Sonntag, 19. Juli, und Mittwoch, 19. August, jeweils ab 10.30 Uhr ein. Teilnehmende werden von Gedenkstätten-Mitarbeiter Sven-Michael Veit geleitet. Die rund 20 Kilometer lange Tour beginnt und endet an der Gedenkstätte, Flachsüste 16. Stationen sind die Todesscheunen Siblin und Sarau, der Gutshof des Kommandanten des Marsches SS-Oberscharführer Max Schmidt in

Neuglasau und der Friedhof Ahrensböök. Hunderte Häftlinge starben auf diesem Marsch, die Bombardierung der KZ-Schiffe „Cap Arcona“ und „Thielbek“ in der Lübecker Bucht am 3. Mai 1945 forderte mehr als 7000 Menschenleben, nur wenige Hundert überlebten. Die Touren dauern circa dreieinhalb Stunden – mit Pause. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Spende erwünscht. Anmeldungen per E-Mail an sven.veit@gedenkstaet-ahrensboeck.de, bei schlechtem Wetter erfolgt eine Absage am Tourtag bis 8 Uhr per Mail.

Big Band Bad Schwartau bekommt 7500 Euro Bundesförderung

BAD SCHWARTAU. 7500 Euro erhielt das Projekt „Moving Souls, Moving Rhythm!“ der Big Band Bad Schwartau und Umgebung unter Leitung der Musiker Miriam Martin, Sarah Hank-Paidar und Matthias Waßer aus dem Amateurmusikfonds des Bundes. Dem vorausgegangen war ein Projektantrag der Big Band, der die Jury überzeugt hatte. Der Amateurmusikfonds des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) unterstützt innovative Projekte und stärkt musikalische Strukturen in ganz Deutschland. Gefördert werden unter an-

derem Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung sowie kreative Kooperationen zwischen Ensembles und lokalen Partnern. Die Förderung für die Big Band Bad Schwartau und Umgebung wurde im Rahmen der aktuellen Auswahlrunde des Amateurmusikfonds vergeben. Bundesweit hat die Fachjury in dieser Runde 229 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 3,5 Millionen Euro ausgewählt. Über 500 Bewerbungen waren eingegangen – ein Zeichen für die enorme Bedeutung und Nachfrage nach Förderung der Amateurmusik.

Telekom verbessert Mobilfunk im Kreis Ostholstein

OSTHOLSTEIN. Im Kreis Ostholstein ist der Mobilfunk jetzt noch besser. Die Telekom hat dafür weitere Mobilfunkstandorte mit 4G und 5G erweitert. Von den Erweiterungen profitieren Kunden in Bad Schwartau, Bosau, Harmsdorf und Timmendorfer Strand. 99 Prozent der Fläche sind jetzt versorgt. Auch die Versorgung entlang der Bahnstrecke Schleswig-Holstein-Hamburg sowie den Autobahnen A1 und A24 ist durch den Ausbau besser geworden. Die Mobilfunkstandorte der Telekom im

Kreis unterstützen die Notruftechnologie Advanced Mobile Location (AML) sowie das Warnsystem CellBroadcast. Bei Notrufen an die 112 wird der Standort des Anrufers dank AML automatisch an die Rettungsleitstelle übermittelt. Über 70 Prozent der Notrufe in Deutschland kommen mittlerweile aus dem Mobilfunk. Die Telekom betreibt im Kreis Ostholstein jetzt 99 Standorte. In den kommenden drei Jahren sollen weitere zehn Standorte gebaut und 49 Standorte mit 4G und 5G erweitert werden.

Familien stimmen sich gemeinsam spielerisch auf die Schule ein

STOCKELSDORF. Mit dem neuen Angebot „Starker Start – Gemeinsam stark in die Schule starten“ möchte das Projekt „ElternChanceN“ Familien dabei unterstützen, den Schulbeginn mit einem sicheren Gefühl zu meistern. An vier Nachmittagen erhalten Vorschulkinder gemeinsam mit ihren Eltern die Möglichkeit, sich spielerisch auf die Schule einzustimmen. Dabei werden wichtige Fähigkeiten für den Schulalltag gefördert und prakti-

sche, alltagsnahe Tipps für die Zeit bis zur Einschulung vermittelt. Die Treffen finden jeweils mittwochs von 15 bis 16.30 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirche, Lohstraße 146 in Stockelsdorf, statt. Der erste Termin hat bereits stattgefunden, weitere sind am 8. und 15. Juli sowie am 2. September. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen per E-Mail an elternchancen@lebenshilfe-ostholstein.de oder unter Tel. 0451/2929328.

Flohmarkt in Cashagen

CASHAGEN. Flohmarkt-Fans aufgepasst: Am Sonntag, 19. Juli, findet der 4. Flohmarkt auf dem Sportplatz Cashagen, Grebenhagener Straße, der örtlichen Sportgemeinschaft statt. Los geht es ab 8 Uhr, für 15 Euro

können drei Meter Tischlänge reserviert werden. Abmeldung und Informationen unter Tel. 0176/57197835 (Nicole Heuer), 0176/57197834 (Tino Heuer) oder oder per Mail an vorstand@sg-cashagen.de

Der schnellste Weg ans Wasser

Meer oder Binnensee? In Ostholstein haben viele Menschen die Wahl – Diese Wege sind am kürzesten.

OSTHOLSTEIN. Von Bad Schwartau zum Hemmelsdorfer See sind es elf Minuten, von Sösel an die Ostsee acht. Wir haben für 17 Orte im Binnenland des Kreises Ostholstein ermittelt, wo die nächste offizielle Badestelle liegt und wie lange man dorthin braucht.

Ab ans Meer! In vielen Orten im Kreis Ostholstein ist das die Antwort auf die Frage nach dem schnellsten Weg zur nächsten Bademöglichkeit. Für Touristen und Einheimische in den Küstenorten ist die Ostsee in vielen Fällen nur wenige Minuten entfernt.

Wer eher im Binnenland des Kreises lebt, hat für den schnellsten Weg ans Wasser häufig mehrere Alternativen, kann oftmals bei ähnlichen Distanzen zwischen Ostsee und Badesees wählen.

Wir haben anhand einschlägiger digitaler Kartensysteme für einzelne Orte im Binnenland den schnellsten Weg ans Wasser ausgemacht. Berücksichtigt sind Badestellen, die vom Kreis Ostholstein offiziell ausgewiesen sind.

Ahrensböök: Die nächstgelegene Badestelle ist der Große Pönitzer See in der Gemeinde Scharbeutz. Ahrensbööker erreichen das Gewässer über die B432 binnen zwölf Autominuten. Mit dem Fahrrad dauert der Weg eine knappe halbe Stunde. Zwar verfügt die Gemeinde mit dem Flörkendorfer Teich selbst über einen kleinen See. Doch der ist nicht als offizielle Badestelle ausgewiesen.

Altenkrempe: Der schnellste Weg ans Wasser führt aus Altenkrempe an die Strandbäder von Bliesdorf, Neustadt oder Retzin. Mit dem Auto dauert es in die Orte jeweils rund zehn Minuten. Im Binnenland liegt die nächste ausgewiesene Badestelle am Sösel See, der rund zwölf Minuten entfernt ist. Bis zum Griebeler See dauert es aus Alten-

krempe mit dem Auto rund 16 Minuten.

Bad Schwartau: Mit dem Auto eine gute Viertelstunde, mit dem Fahrrad keine 25 Minuten: So lange dauert es von Bad Schwartau bis zum Naturbad Falkenwiese an der Wakenitz in Lübeck. Wer die Kreisgrenzen nicht verlassen möchte, kann auch das Naturbad Offendorf am Hemmelsdorfer See ansteuern. Mit dem Pkw dauert der Weg elf bis 15 Minuten, mit dem Fahrrad rund eine halbe Stunde. Zeitlich konkurrenzfähig ist auch das Strandbad von Niendorf.

Beschendorf: Von hier aus sind die Bademöglichkeiten am Grömitzer Ostseestrand am schnellsten zu erreichen. Über die K46 dauert der Weg 13 Autominuten. Im Binnenland ist die Badestelle am Griebeler See die nächstmögliche offizielle Anlaufstelle. Sie liegt rund 25 Autominuten entfernt.

Bosau: Die Gemeinde liegt direkt am Großen Plöner See und verfügt hier über einen eigenen Naturstrand. Da es sich dabei um eine offizielle Badestelle mit DLRG-Bewachung handelt, ist der Weg ins Wasser für die meisten Bosauerinnen und Bosauer nur einen kurzen Spaziergang oder eine kleine Radtour entfernt. Wer Alternativen sucht: Die historische Badeanstalt in Eutin oder das Naturbad am Dieksee in Malente sind mit dem Auto in etwa 15 bis 20 Minuten zu erreichen. An den Ostseestrand (etwa nach Haffkrug) dauert es rund eine halbe Stunde.

Curau: Über die K37 erreichen die Curauer den Großen Pönitzer See am schnellsten. Der Weg dauert 17 Autominuten. Weitere Alternativen sind im Osten das Naturbad am Hemmelsdorfer See und im Westen der Wardersee, dessen Badestelle sich in Rohlfstorf im Kreis Segeberg befindet. Beide Gewässer



Ein Blick auf die Badestelle der historischen Badeanstalt am Großen Eutiner See. Fotos: Bend Strebels

liegen rund 23 Autominuten entfernt. Fast genauso lange dauert es von Curau aus zu den Lübecker Naturbädern Marli und Falkenwiese.

Eutin: Rund um die Kreisstadt gruppieren sich nahegelegene Bademöglichkeiten. Eine besondere befindet sich in Eutin selbst: die historische Badeanstalt am Großen Eutiner See, deren Bau aus dem frühen 20. Jahrhundert stammt. In den Ortsteilen Fissau und Sielbeck gibt es jeweils eine Badestelle am Kellersee.

Kasseedorf: Der Griebeler See und der Stendorfer See liegen innerhalb des Gemeindegebiets und verfügen beide über Badestellen. Der Stendorfer See ist aus der Ortsmitte in vier Minuten mit dem Fahrrad zu erreichen, gilt jedoch formal nicht als ausgewiesene Badestelle. An den Griebeler See im Süden der Gemeinde, zu dem der Weg mit dem Rad von den meisten Ortsteilen aus ebenfalls keine 15 Minuten dauert. Der Große Euti-

ner See ist mit dem Pkw nur zehn Minuten entfernt, zur Badestelle am Nücheler See dauert es 13 Minuten.

Lensahn: Direkt vor der Haustür liegt das örtliche Waldschwimmbad unter freiem Himmel zwischen dem Kurpark und dem Mühlenteich. Das Strandbad von Weissenhäuser Strand erreichen die Lensahnerinnen und Lensahner binnen 17 Autominuten. Der nur 15 Minuten entfernte Wesseker See in Wangels ist aus Gründen des Naturschutzes keine offizielle Badestelle.

Malente: Bademöglichkeiten liegen hier in förmlich allen Himmelsrichtungen nur wenige Minuten entfernt. Das Naturbad am Dieksee ist aus der Ortsmitte in drei Minuten mit dem Auto und in sechs mit dem Fahrrad zu erreichen, die Wöbbersredder Badestelle am Kellersee in vier Minuten – auf zwei oder auf vier Rädern. Zwischen acht und elf Minuten dauert eine Autofahrt an die Badestellen des Behler Sees, des Krummsees oder des Neukircher Sees.

Nüchel: Im Ort befindet sich ein See, der laut Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz über eine Badestelle verfügt. Nur zehn Fahrradminuten entfernt liegt der Große Benzer See. Fast genauso nah liegt die Badestelle am Kellersee im Eutiner Ortsteil Sielbeck. Auch zur Badestelle am Krummsee dauert es von Nüchel aus mit dem Auto keine zehn Minuten.

Oldenburg: Der Badestrand von Weissenhäuser Strand liegt aus der Ortsmitte im Schnitt rund zehn Minuten entfernt und ist damit die nächstgelegene Badoption. 14 Minuten sind es bis zum Haupt- und Badestrand von Heiligenhafen. Im Binnenland führt der schnellste Weg ans Wasser über die A1 an den Sösel See. Er liegt rund 23 Autominuten entfernt.

Ratekau: Die Badestelle des Hemmelsdorfer Sees in Offendorf liegt in der Gemeinde und ist deswegen mit dem Auto oder

dem Fahrrad in wenigen Minuten zu erreichen. In 13 Minuten erreichen die Ratekauer zudem die Bademöglichkeiten am Strand von Niendorf. Der Große Pönitzer See ist eine Viertelstunde entfernt.

Schönwalde: Zum Ostseebadestrand in Neustadt dauert es über die L216 eine knappe Viertelstunde. Bis zum Griebeler See sind es aus Schönwalde sowohl mit dem Auto als auch mit dem Fahrrad rund 20 Minuten. Der Mönchneversdorfer Teich dient laut der Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz ebenfalls als Badesees und ist aus der Ortsmitte mit dem Fahrrad nur 14 Minuten entfernt.

Stockelsdorf: Aufgrund der schnelleren Anbindung über die A1 führt der schnellste Weg ans Wasser binnen 16 Minuten an den Hemmelsdorfer See. Nur unwesentlich länger brauchen die Stockelsdorfer – ins Naturbad Falkenwiese an der Wakenitz in Lübeck. Der Wardersee und der Große Pönitzer See sind mit dem Auto jeweils rund 24 Minuten entfernt.

Sösel: Der Middelburger See und der Sösel See liegen in der Gemeinde und verfügen über Badestellen. Der Weg ans Wasser dauert für die Söseler daher oft nur wenige Minuten, mit dem Auto, dem Fahrrad oder zu Fuß. Der ebenfalls zu Sösel zählende Barkauer See ist vom Kreis nicht als offizielle Badestelle ausgewiesen. Aus Sösel an die See geht es binnen acht Minuten, und zwar an den Badestrand von Haffkrug.

Wangels: Bis zum Mönchneversdorfer Teich in der Gemeinde Schönwalde dauert es mit dem Auto gerade einmal fünf und mit dem Fahrrad 18 Minuten. Der Sehlendorfer Strand ist in höchstens elf und der Badestrand von Weissenhäuser Strand über die L216 binnen 13 Minuten mit dem Auto zu erreichen. Im Binnenland sind ferner der Große Benzer See und der Krummsee zwischen 17 und 20 Minuten entfernt. **BS**



Die Badestelle am Sösel See.

Aktion „Toter Winkel“

Über 400 Schülerinnen und Schüler lernten Gefahren im Straßenverkehr kennen.

BAD SCHWARTAU. Der Gemeinnützige Bürgerverein Bad Schwartau hat mit starker Unter-



Sie waren bei der Aktion „Toter Winkel“ dabei: Roland Hamann (v.l.), Olaf Hatz und Wolfgang Gehm von der Verkehrswacht Ostholstein Süd sowie Jörn Klüver und Maximo Zuhse von der Freiwilligen Feuerwehr Bad Schwartau. Foto: Bürgerverein Bad Schwartau

stützung der Kreisverkehrswacht Ostholstein Süd und der Freiwilligen Feuerwehr Bad Schwartau an

drei Tagen mehr als 400 Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen der weiterbildenden Schulen in Bad Schwartau geschult. Beim Thema „Toter Winkel“ lernten sie viel über die Gefahren im Zusammenhang mit Lkw. Jede Schulklasse hatte die Möglichkeit, einmal selbst das Steuer an einem Lkw zu übernehmen. Ziel war es, dass die Jugendlichen die Sichtweise des Lkw-Fahrers direkt erleben und damit auch verstehen sollten. Parallel dazu wurden die Schülerinnen und Schüler über die Aufgaben und die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr unterrichtet. Am Ende des Tages hatten die Fünftklässler viel gelernt und gaben den Veranstaltenden ein sehr positives Feedback, sodass dieses Projekt in kommenden Jahr unbedingt wiederholt werden soll.

„Wir kriegen die Förderung“

SV Dissau erhält neuen Kunstrasenplatz.

STOCKELSDORF/DISSAU. Der Sportverein Dissau in der Gemeinde Stockelsdorf erhält einen neuen Sportplatz mit Kunstrasen und eine neue Flutlichtanlage.

Endlich, denn der derzeitige Ascheplatz wurde 1982 errichtet und befindet sich laut dem Sportentwicklungsplan der Gemeinde „in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand“. Er ist „für den Spiel- und Ligabetrieb ungeeignet“ und in den Wintermonaten kaum bespielbar.

Ende 2027 soll der neue Kunstrasenplatz fertig sein. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 1,2 Millionen Euro. Das Programm „Sportmilliarde“ könnte bei einer Förderquote von 45 Prozent rund 540.000 Euro beisteuern. Bür-

germeisterin Julia Samtleben (SPD) teilt mit, dass Stockelsdorf seit April in der engeren Auswahl ist – das sei gewissermaßen bereits die offizielle Zusage: „Wir kriegen die Förderung, müssen aber noch weitere Schritte gehen.“ Konkret brauche es noch ein Beratungsgespräch mit dem Fördermittelgeber, einen finalen Antrag sowie einen politischen Beschluss zur Gesamtfinanzierung, den Samtleben für die Gemeindevertretersitzung am 2. Juli angestrebt hat. Das Ergebnis stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Beim Verein ist die Freude groß. „Im Kopf haben wir den Kunstrasen schon seit über zehn Jahren, aber dass die Fördermittel jetzt kommen, ist zwar unerwartet, dafür aber umso er-



Unkraut bahnt sich seinen Weg durch den Grand: Der bisherige Tennenplatz beim SV Dissau ist „für den Spiel- und Ligabetrieb ungeeignet“. Foto: Hannah Detlefsen

freulicher!“, sagt Thomas Labandt vom SV Dissau. Einstim-

mig beschloss der Ausschuss die Weiterführung der Umsetzung.